

(un-)geschminkte wahrheit

„Alle Nutten zur Kathedrale“. Es ist ein etwas ungewöhnlicher Ruf, der am Mittwochnachmittag die geschäftige Atmosphäre der Fußgängerzone durchbricht. Urheberin ist eine junge Dame mit Turban, um deren Hals ein Schild mit ihrer, nun ja, Berufsbezeichnung hängt: „Puffmutter“. In ihrer Begleitung befinden sich ein gutes Dutzend Studen-

kommen, missionarisch tätig zu werden und die unfrohe Botschaft auf der Straße zu verkünden. Zentrale Anliegen müssen zentral präsentiert werden und so zog man los in die Innenstadt, um auf der Kajo zuerst Aufmerksamkeit zu erregen und anschließend per Flyer und Diskussion Passanten und Mittagspausende zu informieren. Zwar drohte

schlussreicher Austausch statt, der ein breit gefächertes Spektrum an Meinungen offenbarte. Ein älterer Herr vertrat die Ansicht, dass ein wenig Gebühren nicht schaden könnten, denn als er früher studiert habe, hätte er schließlich auch gezahlt. Ein Ehepaar im Rentenalter verwies darauf, dass ihre Tochter früher ihr Studium durch Arbeit finanziert

habe und dies heute ja wohl auch möglich sein müsste. Leider waren sie schon wieder weitgegangen, als die leicht bekleideten Mädchen auftauchten. Dass ein solches Vorgehen ihrer Tochter die Zustimmung der beiden Alten gefunden hätte, darf sicherlich zu Recht bezweifelt werden.

HANNES HANSEN-MAGNUSSON,
JONATAN COHEN

[Hannes und Jonatan haben sich prächtig amüsiert, waren hinterher aber auch fünfhundert Euro los.]



freier-bildung

tinnen der EFH, die auf drastische Art verdeutlichen, wie Töchter in naher Zukunft gezwungen sein könnten, ihre Gebühren neben dem Studium zu verdienen. Stark geschminkt und für die Jahreszeit teilweise allzu spärlich bekleidet, weisen sie kokettierend auf eine alte Feststellung Karl Marx' hin, dass dem Menschen in Ermangelung von Grundbesitz letztlich nur der eigene Körper bleibt, durch den er Kapital erwirtschaften kann.

Während die vorgestrigen Aktionen vor allem in und um die Uni herum stattfanden, war gestern der Zeitpunkt ge-

zunächst der Gesang – irgendwelche künstlerischen Reime über Frankenberg, Schulden und Gebühren, zahlende Väter – angesichts des Lärms vorbeifahrender Straßenbahnen unterzugehen, doch es konnte später die phonische Hoheit geltend gemacht werden.

Von derlei Lautstärke zermürbt, waren schließlich etliche Leute bereit, sich Zettel in die Hand drücken zu lassen. Außerdem nahmen sie am geschwind eingerichteten Arm/Reich-Stand von der FS Politik gepresste Buttons entgegen sowie an Diskussionen teil. Dabei fand ein durchaus interessanter und auf-

impressum

u-asta-info #745, 31.jg.
10.11.2005
2 Seiten, auflage: 500 Stück

redaktion und layout: hermann j. schmeh, jonatan cohen, hannes hansen-magnusson, dorothee lürbke

Foto: Natalie Becker

v.i.s.d.p.: hermann j. schmeh, c/o asta, belfortstraße 24, 79085 Freiburg (presse@u-asta.de)